



5

Der Riese von Ulsnis

Eine echte Attraktion steht neben dem alten Ulsnisser Schulgebäude, der heute den Kindergarten beherbergt. Seit Oktober 2012 stemmt der fast fünf Meter hohe und etwa 900 Kilogramm schwere Stahlriese seinen Steinbrocken in die Höhe – erschaffen vom ortsansässigen Stahl-Künstler Andreas Feldmann, Bruder des Werner-Erfinders „Brösel“, Rötger Feldmann. Der sicher befestigte Steinbrocken „Klumpi“ ist das einzige Teil, das aus Kunststoff gefertigt wurde. Alle anderen Teile hat Andi Feldmann geschweißt und gelötet – stahl-harte Handarbeit mit Bartstoppeln aus Stahl, massiven Flickern auf der Hose und Schuhgröße 124. Die Sage zum Riesen ist auf dem Schild nachzulesen.



6

Dampferanlegebrücke

Die großen Zeiten des Fährmanns von Ulsnisstrand, der die Dorfbewohner um 1900 auf seinem kleinen Kahn Tag und Nacht von Angeln nach Schwansen über die 800 Meter breite Schlei hin und zurück brachte, sind vorbei. Zu dieser Zeit erlebte Ulsnis seine Blüte als Ausflugsziel – 1902 entstand die erste Dampfschiffahrtlinie von Schleswig nach Kappeln und eine Anlegebrücke wurde in Ulsnisstrand errichtet – heute ist die Wappen von Schleswig das einzige Ausflugsschiff, das regelmäßig hier hält.

Ulsnis, Hestoft, Gunneby und Kius

Zur Gemeinde Ulsnis gehören heute auch die Orte Hestoft, Gunneby und Kius. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortsnamen Ulsnis geht auf das Jahr 1349 zurück. Hestoft, dessen älteste Aufzeichnungen aus dem Jahr 1486 stammen, gehörte als großes Gut zu diesem Zeitpunkt bereits seit mehr als 50 Jahren zum Domkapitel. Das älteste Kirchenrechnungsbuch der Ulsnisser Kirche von 1561 vermerkt die Besitzer von Kius, so ist dieser Teil der heutigen Gemeinde vermutlich noch früher besiedelt worden. Die Ortsnamen mit der Endung „-by“ rechnen Siedlungsforscher der Wikingerzeit, also 10./11. Jahrhundert zu. Gunneby gehört vermutlich zu einem der jüngeren Orte dieser Zeit und wird schriftlich im Jahre 1352 erstmals erwähnt.

Alle Ortsteile sind einen Spaziergang oder eine Fahrradtour wert: Zu sehen sind alte Bauernhäuser (Gunneby 19), romantische Bauerngärten (Hestoft 24, offener Garten), malerische Alleen und kleine Abnahmen (Kius 3). Ein liebevoll gepflegtes Dorfmuseum gibt nach seinem Umzug von Kius nach Ulsnis in ein altes Stallgebäude viele Einblicke in die Geschichte der Region (in der Saison sonntags von 14–17 Uhr geöffnet).

Dieses Faltblatt führt Sie von der Ulsnisser Kirche durchs Dorfczentrum hinunter ans Schleiufer. Die Schlei „schlängelt sich“ in diesem Abschnitt besonders malerisch durch das Angeliter Hügelland und lädt an vielen kleinen Badestellen oder mit dem Blick auf das Gunnebyer Noor zu Pausen ein.

Nähere Informationen über Ulsnis und die Region Ostseefjord Schlei finden Sie übrigens auch im Internet unter www.ostseefjordschlei.de.

Impressum

Herausgeber: Ostseefjord Schlei GmbH
Text: Merle Wachter / Merle Marketing
Fotos: nordpool / Tim Riediger, Henning Bokelmann, Frank Walensky-Schewpe
Gestaltung: Atelier Bokelmann
Stand: Oktober 2018, Änderungen vorbehalten

Historischer Rundgang durch Ulsnis

www.ostseefjordschlei.de



Information und Buchung:

Touristinformation Kappeln
Schleswiger Straße 1 · 24376 Kappeln
Telefon 04642 4027 · Fax 04642 5441
kappeln@ostseefjordschlei.de

Ulsnis –
Von der Kirche ins
Dorfzentrum bis zur Schlei





1 St. Wilhadi-Kirche

Auf einer kleinen Anhöhe steht die Gemeindekirche für die politischen Gemeinden Ulsnis und Steinfeld. Die Rückschlüsse zur Baugeschichte sind unvollständig, jedoch ist die Weihung im Jahre 1338 auf den Namen des heiligen Wilhadus sicher und bauliche Untersuchungen lassen die Entstehungszeit um 1150 vermuten. Mit Feldsteinen wurde die Kirche um 1200 erweitert. 1655 wurde ein gemeinsames Dach über die beiden romanischen Bauten gezogen. Mit den Umbaumaßnahmen 1796 wurde die Kirche erneut vergrößert und in eine Saalkirche umgewandelt, in der die Orgel ihren heutigen Stand über dem Altar bekam.



2 Romanische Kunstwerke der St. Wilhadi-Kirche

Die Ulsnisser Kirche ist mit ihrem ältesten Bauabschnitt eine der ältesten Kirchen Angelns. Zwei Reliefquader aus Granit an den Ecken im Sockelbereich der östlichen Außenmauer gehören zu den bedeutendsten romanischen Kunstwerken im Lande, keine Seltenheit an den ersten Gotteshäusern.

Auch die Löwendarstellungen und das Bogenfeld am Süderportal sind Teil dieser erhaltenen Kunstschatze. Sie sind außergewöhnlich und es gibt verschiedene Deutungen und Interpretationen. So kam der Historiker Eckhardt Opitz zu dem Schluss, dass es sich bei beiden Steinen um den Sündenfall von Adam und Eva handelt.



Streckeninfo
 Länge: ca. 2 km
 Dauer 🚶: ca. 30 Min.
 Dauer 🚲: ca. 10 Min.



3

Pastorat und Pastoratgarten

Über einen etwa 200 Meter langen schmalen schnurgeraden Feldweg erreicht man von der Kirche aus direkt das Pastoratshaus von 1768. Pastoren waren bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch Landwirte und Selbstversorger; zum Hof gehörten umfangreiche Ländereien.

Der circa 6000 Quadratmeter große Pastoratgarten um das Haus herum war wohl seit seinen Anfängen in die drei Bereiche Nutzgarten, Ziergarten und Obstgarten eingeteilt. In der Anlage sind auch noch zwei Fischteiche zu erkennen – 2008 wurde der Garten im Zusammenhang mit der Sanierung des Pastorats unter Denkmalschutz gestellt und vom Landesamt für Denkmalpflege die historische Struktur um 1900 herausgearbeitet. Beeindruckend ist die über 200 Jahre alte Buchsbaumreihe – der „Struensee-steig“. (Literaturhinweis: „Der Besuch des Leibarztes“ von Per Olov Enquist)



4

Die alte Schule

Erste aussagekräftige Dokumente zur Ulsnisser Schule liegen seit 1707 vor, die Gründung muss jedoch früher stattgefunden haben. Immer wieder fanden Gebietsreformen und Zusammenschlüsse statt, sodass 1849 die Kinder der umliegenden Dörfer Kius und Hestoft in Ulsnis eingeschult wurden und 1849 das Gebäude im Dorfzentrum neu überbaut und vergrößert wurde. Durch eine weitere Reform 1971 wurde der Schulbetrieb in Ulsnis eingestellt. Ein Jahr nach der Schließung übernahm die Ulsnisser Gemeindevertretung das historische Reetdachhaus und die dazugehörigen Ländereien. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen im Schulgebäude wurde ein evangelischer Kindergarten eröffnet.